

Julia Katharina Brinkmann

Dr. med.

Korrelate des Autobiographischen Gedächtnisses bei Leichter Kognitiver Beeinträchtigung und Alzheimer Demenz – eine Untersuchung mit struktureller MRT

Promotionsfach: Psychiatrie (Allgemein)

Doktorvater: Prof. Dr. med. Ph. A. Thomann

Das autobiographische Gedächtnis als Teil des deklarativen Gedächtnisses beinhaltet lebendige Erinnerungen an die eigene Vergangenheit. Der Verlust dieser Erinnerungen gehört zu den Kernsymptomen der Alzheimer-Demenz und ist bereits in frühen oder sogar präklinischen Stadien der Erkrankung zu beobachten. Die dabei zugrunde liegenden zerebralen Veränderungen sind bislang kaum bekannt. Die vorliegende Arbeit untersucht deshalb ausgehend von Einschränkungen, denen das autobiographische Gedächtnis im Laufe der Demenz unterliegt, die Assoziationen dieser Veränderungen mit der Hippocampus-Morphologie.

In die Untersuchung wurden sowohl Patienten mit beginnender Alzheimer-Demenz als auch Probanden mit leichter kognitiver Beeinträchtigung als möglicher Vorform sowie gesunde Kontrollpersonen eingeschlossen. Im Rahmen einer umfassenden neuropsychologischen Testung wurde das autobiographische Gedächtnis mit einem semistrukturierten Interview erhoben, das sowohl semantische als auch episodische Erinnerungen aus drei verschiedenen Lebensabschnitten erfasst. Nach Durchführung einer hochauflösenden Kernspintomographie wurden die Hippocampus-Formationen automatisch segmentiert, die jeweiligen Oberflächen und Volumina berechnet und mit den klinischen Daten korreliert.

Klinisch unterschieden sich gesunde Kontrollpersonen und Probanden mit leichter kognitiver Beeinträchtigung lediglich marginal hinsichtlich des Detailreichtums der Episoden. Patienten mit Alzheimer-Demenz wiesen relativ gut erhaltene semantische Erinnerungen auf, während die episodische Gedächtnisleistung im Vergleich mit den anderen Gruppen deutlich beeinträchtigt war. Dabei war der Verlust episodischer,

nicht jedoch semantischer Gedächtnisinhalte mit morphologischen Veränderungen des Hippocampus assoziiert, die insbesondere die linke Hemisphäre betrafen. Die Oberflächenanalysen zeigten, dass es sich dabei nicht um eine globale, sondern um eine regional umschriebene Atrophie des Hippocampus handelt.

Zusammenfassend zeigt die vorliegende Arbeit, dass frühe Defizite der autobiographischen Gedächtnisleistung bei Alzheimer-Demenz mit einer regional begrenzten Hippocampusatrophie assoziiert sind. Diese Ergebnisse sind nicht nur von grundsätzlicher Bedeutung für das Verständnis von Gedächtnisstörungen bei Alzheimer-Demenz, sondern können auch einen Beitrag zur Frühdiagnostik der Erkrankung leisten.